WHAT´S UP?!

- aktive Jugendbeteiligung im ländlichen Raum

Ein Projekt des Kreisjugendrings Ostallgäu zur Stärkung der Partizipation junger Menschen

KREIS JUGENDRING OSTALLGÄU

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

WHAT´S UP?!

Inhalt

1. Partizipation…was ist das denn?
2. Unsere Projektidee
3. Online Beteiligung
4. Handlungsleitlinien für Projektideen
5. Jugendparlament und Co
6. Sprecht uns an!

➡ Methodenkiste für Jugendleiter*innen

In unserer Broschüre könnt ihr euch kurz und knapp zum Thema Partizipation junger Menschen informieren.

Sie ist konzipiert für Jugendliche, Jugendverbände, Jugendvertreter*innen und für alle, denen die Beteiligung von jungen Menschen am ♥ liegt.

Ihr könnt euch Ideen holen, wie ihr euch selbst politisch oder gesellschaftlich einmischen und eure Meinung äußern könnt. Ergänzend zur Broschüre haben wir eine Methodenkiste entwickelt. Diese lassen wir euch gerne zukommen.

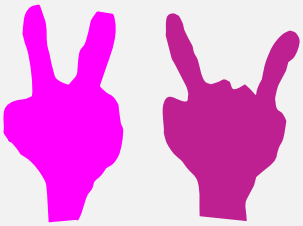
Für Anregungen, Fragen oder Unterstützung kontaktiert uns gern!

1. Partizipation…was ist das denn?

Schauen wir uns das Wort Partizipation mal genauer an…
Zum einen steckt „part“ darin, wir könnten an das englische Wort „to take part in something“ denken, was z.B.: an etwas teilnehmen, teilhaben oder sich beteiligen, bedeutet. Die korrekte deutsche Übersetzung für Partizipation heißt lediglich „die Teilhabe“.
Für uns bedeutet Partizipation noch viel mehr! Die Jugendlichen sollen zur Teilhabe auch ihre Meinung äußern dürfen und bei politischen oder gesellschaftlichen Entscheidungen die ihr Lebensumfeld betreffen, aktiv mitbestimmen dürfen. Außerdem sollen Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung geschaffen werden.
Jugendbeteiligung ist in vielen unterschiedlichen Gesetzen (z.B.: im Grundgesetz Art. 2, in der UN-Kinderrechtskonvention Art. 12, im SGBVIII Art. 1 und 8 oder in einigen Gemeindeordnungen) verankert, trotzdem gibt es noch viel zu wenig Möglichkeiten der Partizipation junger Menschen.
Grundsätzlich unterscheiden kann man die politische und die gesellschaftliche Partizipation.

Unter **politischer Teilhabe** versteht man, wie sich die Jugend in Politik einmischen kann. Welche Möglichkeiten sich zu beteiligen gibt es in Kommune, Kreis oder Land? Hier wird unterschieden von der *Alibiteilhabe*, bei der junge Erwachsene zwar angehört werden, ihre Meinungen allerdings keinerlei Einfluss haben, bis hin zur aktiven Beteiligung, bei der die Erwachsenen und die Jugendlichen voneinander lernen können. So gibt es beispielsweise in einigen Städten Jugendparlamente (siehe S.8) oder Jugendbeauftragte, die die Interessen der Jugendlichen in der Politik vertreten. Für viele Menschen gehört hierzu auch das Wahlrecht, das bisher die Gruppe der unter 18-jährigen komplett vom Wählen ausschließt.

Von **gesellschaftlicher** (informeller) **Teilhabe** spricht man, wenn sich eine Jugendgruppe trifft, sich somit an der Gesellschaft beteiligt und aktiv teilhaben kann. Hier fallen gesellschaftliche Themen darunter, wie z.B.: Beteiligung in Vereinen, Mitbestimmung in Entscheidungen, die die Jugend betreffen, ehrenamtliches Engagement oder auch lediglich ein Treffen einer Gruppe von Jugendlichen z.B. am Lagerfeuer.



2. Die Idee

What´s Up? ist eine LEADER-geförderte Projektstelle des Kreisjugendrings Ostallgäu für Jugendliche, Jugendleiter*innen, Jugendverbände, Gemeinden und Fachkräfte, um die Jugendbeteiligung in all ihren Formen zu stärken und auszubauen. Eine Befragung der Ostallgäuer Kommunen im Jahr 2015 hat ergeben, dass lediglich bei 30% der Gemeinden im Landkreis Möglichkeiten zur Beteiligung vorhanden sind. Durch konkrete Projekte werden junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 27 für (Kommunal)Politik begeistert. Junge Menschen sollen erkennen, dass Politik & Demokratie nur durch die aktive Beteiligung der Menschen lebt! Durch diese Heranführung wird die Demokratie gestärkt, politische Bildungsarbeit geleistet und die Heimat-verbundenheit durch das Einführen von Jugendforen, Jungbürger*innenversammlungen etc. gestärkt. Junge Menschen sollen die Erfahrung machen, dass ihre Meinung zählt – ihr Engagement Auswirkungen hat! Gleichzeitig schulen wir Vertreter*innen von Projetgemeinden und –verbänden, die Partizipation junger Menschen auf den Weg bringen können. Jugendbeteiligung ist kein Projekt! Sie ist eine dauerhaft Aufgabe, die in allen Lebenswelten junger Menschen berücksichtigt werden muss.

Unser Projekt richtet sich an:

- Jugendliche und junge Erwachsene in den Projektgemeinden und Projektverbänden
- Bürgermeister*innen/ Gemeinderäte/ Jugendbeauftragte/Jugendreferenten bzw. Vertreter*innen der Projektgemeinden
- Verbände und Vereine
- Jugendfreizeitstätten/Jugendtreffs
- Schulen

Konkrete Aktionen können sein:

- **Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit:** initiieren, vorbereiten, durchführen und nachbereiten von Jugendkonferenzen und Jungbürgerversammlungen
  → gemeinsam mit der Jugend Ideen umsetzen
- **Workshops** zur Demokratiebildung/Beteiligung/Internet/HateSpeech/…
- **Multiplikatorenschulungen** für Verbands- und Vereinsvertreter*innen und gemeindliche Jugendbeauftragte/ -referenten
- Initiieren und begleiten von **thematischen Veranstaltungen und Events**
- Veranstaltungen und Projekte zu den **Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen**

3. Online Beteiligung

Ein großer Teil unseres Projektes ist es, die Partizipation junger Menschen durch Onlinebeteiligung zu etablieren. Deshalb kombinieren wir Offline- und Onlineveranstaltungen. Onlinebeteiligung wird in der heutigen Zeit immer wichtiger. Die Jugendlichen bewegen sich täglich im Netz, haben dort Informationsquellen und bilden sich aus Onlineinhalten ihre Meinung. So können wir in unserer Arbeit Tools nutzen, über die im Nachgang einer Offlineveranstaltung abgestimmt werden kann oder online nachträglich Inhalte von Personen hinzugefügt werden. Unser Ziel ist, dass alle jungen Menschen die Möglichkeit zur Beteiligung haben. Onlinebeteiligungsformate können unabhängig von Ort und Zeit von jedem jungen Menschen genutzt werden!

Tools gibt es viele, aber welcher passt zu deinem Projekt?

Wenn ihr euch für Online Tools entscheidet, dann vergleicht vorher welches Tool für euch passgenau ist. Die Initiative jugend.beteiligen.jetzt hat unterschiedliche Tools verglichen und gegenüber gestellt. Hier könnt ihr nachschauen, welches ihr am besten nutzen könnt (**jugend.beteiligen.jetzt/werkzeuge.de**)

4. Handlungsleitlinien für Projektideen

Ihr habt eine Idee was ihr in eurer Gemeinde verändern wollt oder wollt mal einen Überblick bekommen wo die Beteiligung junger Menschen wichtig ist?! Um ein Projekt in Gang zu bringen findet ihr hier die ersten Schritte…

1. Schau dich in deinem Ort genau um!
2. Sprich mit deinen Freunden, Eltern oder anderen Personen aus deinem Umfeld!
   Was fällt ihnen auf? Wie schätzen sie die Situation ein? Vielleicht finden hier schon erste Diskussionen statt und ihr findet gemeinsam Vorschläge!
3. Entwickelt eure Idee weiter!
   Trefft euch & überlegt gemeinsam: Was wäre… umsetzbar? …realistisch?.. …für viele Menschen wichtig?
4. Netzwerkt!
   Bildet ein Netzwerk aus Unterstützern, Interessierten und Fachkräften!
5. Sucht ein geeignetes Gremium, damit ihr es Entscheidungsträgern (z.B.: dem Bürgermeister) vorstellen könnt
   Bereitet euch gut darauf vor, seit auf Fragen vorbereitet, auch auf solche die euer Projekt vielleicht in Frage stellen werden!
   Sammelt im Vorfeld aussagekräftige Argumente, die die Politik auch überzeugt (Was bringt es für die Gemeinde euer Projekt durchzusetzen?)
6. Meistens, bei größeren Projekten muss im Stadtrat gemeinsam beschlossen werden, ob die Mehrheit euer Projekt für gutheißt. Deshalb heißt es jetzt erst mal abwarten und Daumen drücken ☺
7. Egal ob euer Projekt nun durchgegangen ist oder nicht, versucht es immer wieder, manchmal klappt etwas erst nach einigen Anläufen!

>>>

Wir können euch bei all euren Schritten unterstützen und beraten - also kommt auf uns zu – wir freuen uns auf eure Projekte!

>>

Übrigens: Jugendbeteiligung soll Spaß machen! Eurer Kreativität sind also keine Grenzen gesetzt ☺

5. Jugendparlament & Co.

Ein Jugendparlament (= Jugendforum =Jugend(bei)rat) stellt eine formelle Form der Beteiligung von Jugendlichen in der Kommune dar. In Abgrenzung zu Jungbürger*innenversammlungen oder projektbezogenen Aktivitäten basiert das Jugendparlament auf einer langfristigen Zusammenarbeit unter den Jugendlichen selbst, verbunden mit einem kontinuierlichen und engen Austausch mit der Stadt beziehungsweise der Gemeinde. Die gewählten Jugendparlamentarier debattieren zu allen Themen, die die Jugendlichen betreffen oder besonderes Interesse bei der Jugend hervorrufen. Die Jugendparlamentarier bündeln die Interessen der Jugend und können als Ansprechpartner*in sowohl für die Jugendlichen als auch für die kommunalen Vertreter*innen des Ortes fungieren.

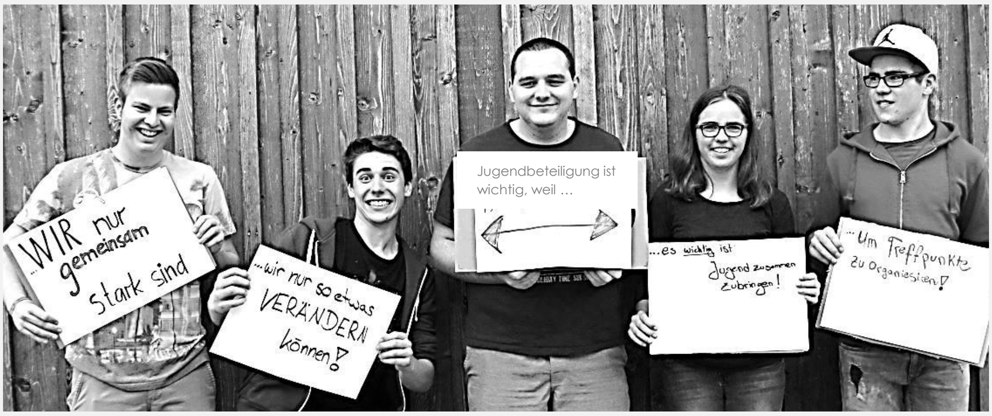
>>

Ihr denkt in eurer Kommune fehlt ein solches Jugendparlament? Dann kommt auf uns zu!! Wir unterstützen euch!!!

>>>

TIPP

Jugendparlament = Jugendrat = Jugendbeirat = Jugendforum = …
Also lasst euch nicht von unterschiedlichen Begriffen täuschen!



Jungendbeauftragte = Jugendreferent*innen

In allen Kommunen sollte es Jugendbeauftragte geben. Sie **vertreten die Interessen und die Bedürfnisse der Jugendlichen in der Gemeinde und im Gemeinderat**.
Jugendbeauftragte sind Ansprechpartner*innen für die Belange der Kinder und Jugendlichen, pflegen Kontakt zu dieser Zielgruppe und vermitteln die Anliegen junger Menschen innerhalb der Gemeinde.
Außerdem versuchen sie Entscheidungen des Stadtrates gegenüber den Kindern & Jugendlichen transparent zu machen.

6. Sprich´ uns an!

Ihr habt Lust bekommen euch politisch und gesellschaftlich einzumischen, Projekte zu starten, Workshops zu Partizipationsthemen zu veranstalten oder eine große Veranstaltung zu planen…?!

#CONTACT US ON

www.jugendbeteiligung-kjr-oal.de

Ruderatshofener Straße 29, 87616 Marktoberdorf

015751158826 **08342-911817**

Anna Heiland

Anna.Heiland@lra-oal.bayern.de

Mirko Zeisberg

Mirko.Zeisberg@lra-oal.bayern.de

>>

Gefördert durch:

KREIS JUGENDRING OSTALLGÄU

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschafts-fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

WHAT´S UP?!